

Freiheitsentziehende Maßnahmen...

... gehören zu den schwersten Eingriffen in die Menschenrechte. Es sind Maßnahmen, die Menschen gegen ihren Willen in ihrer körperlichen Bewegungsfreiheit einschränken. Dabei können Vorrichtungen, Materialien und Gegenstände dazu dienen, die Bewegung zu behindern oder zu unterbinden (Def. Joanna Briggs Institute 2002). Die bekanntesten freiheitsentziehenden Maßnahmen sind Gurtsysteme im Bett oder Rollstuhl, Bettgitter oder ein Klemmbrett am Stuhl. Doch auch festgestellte Rollstuhlbremsen, in besonderen Fällen auch Psychopharmaka und Überwachungen via GPS können freiheitsentziehende Maßnahmen sein.

Fortbildungsangebot

- Dauer: 3 h
- Teilnehmerzahl: bis zu 30 Personen
- Kosten: auf Anfrage

inverso.

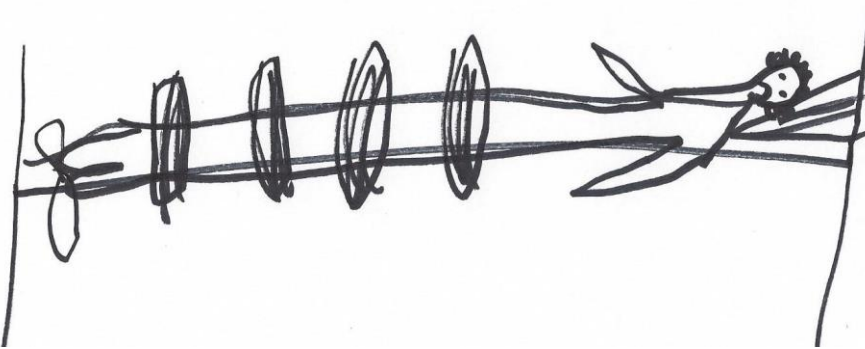
WEITERBILDUNG, COACHING UND
BERATUNG IM GESUNDHEITSWESEN

André Hennig
Bebelstr. 56
55128 Mainz

Tel. 06131-5848078
Fax 06131-5848079

hennig@inverso-mainz.de

inverso-mainz.de



FORTBILDUNG

WISSEN – HALTUNG - ARGUMENTE

REDUZIERUNG FREIHEITSENTZIEHENDER MASSNAHMEN (FEM)

ANGEBOT FÜR RECHTLICHE BETREUER UND BETREUERINNEN

Bauchgurte, etwa im Bett und am Stuhl, aber auch Bettgitter sowie Psychopharmakagabe zur Ruhigstellung, Stecktische und abgeschlossene Türen greifen empfindlich in die Freiheitsrechte und das -empfinden eines Menschen ein. Sie werden verwandt, um Menschen, beispielsweise mit geistigen Behinderungen oder Demenz, vor Gefährdungen zu schützen. Doch gehen diese Maßnahmen immer auch mit Beeinträchtigungen einher bis hin zu handfesten Gefährdungen: Es tritt häufig der Zustand durch eine FEM ein, der durch eine FEM verhindert werden sollte; nämlich ein „erheblicher gesundheitlicher Schaden“ (BGB § 1906). In verschiedenen Projekten (z.B. ReduFix) konnte gezeigt werden, dass durch multifaktorielle Maßnahmen auf einen Teil von körpernahen Fixierungsmaßnahmen ohne negative Konsequenzen für die Bewohner verzichtet werden kann.

Das Institut inverso. wurde über die Jahre 2016-2018 seitens des Sozialministeriums des Landes Rheinland-Pfalz beauftragt, Fachtage zum Thema für alle Einrichtungen der Behindertenhilfe durchzuführen. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen bietet inverso. nun den Betreuungsbehörden, -vereinen und Bildungsträgern in Rheinland-Pfalz an, Fortbildungen für die Zielgruppe der hauptamtlichen sowie ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer und Betreuerinnen zu diesem Thema mit folgenden Inhalten durchzuführen:

- Was sind freiheitsentziehende Maßnahmen?
- Mit welchem Ziel werden diese angewandt?
- Welche Folgen haben diese?
- Welche Alternativen zu FEM gibt es?
- Welche Möglichkeiten haben Betreuer und Betreuerinnen zur Einwirkung auf Einrichtungen und Fachkräfte.